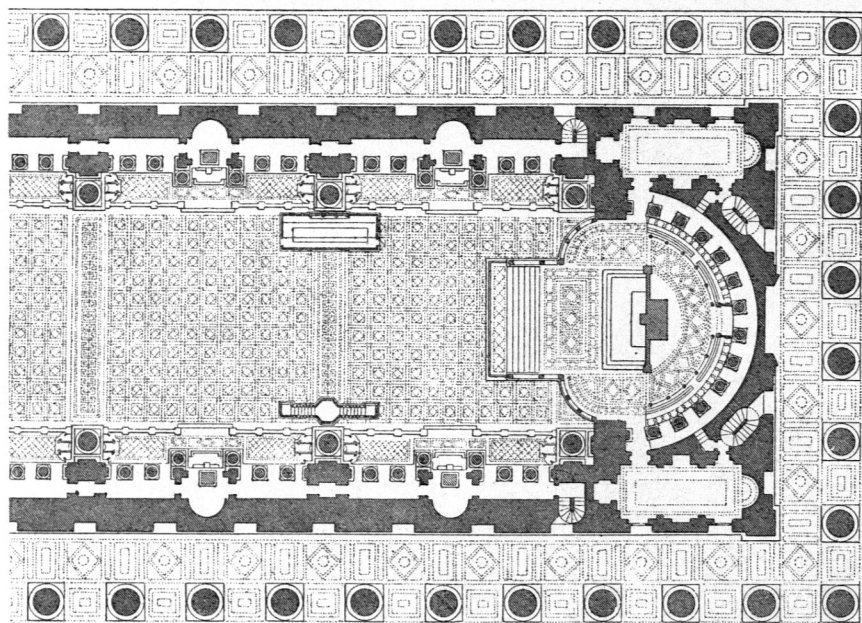


fämmlichen Gesimse und umrahmenden Theile werden im Gefammttone hell, die decorativen Felder farbig gehalten.

Wenn die Römer zur Ueberdeckung großer Räume sich vorzugsweise des Kreuzgewölbes bedienten, so mag der Grund hiervon darin liegen, daß sich dasselbe zur Herstellung in Gufsmauerwerk mit einzelnen Gurtbogen besser eignete, als ein Gewölbe nach einer Kugelfläche. Für vollständige Wölbung aus gebrannten Steinen bietet das Kappengewölbe weniger Schwierigkeit und zugleich im Scheitel größere Festigkeit, als das an dieser Stelle sehr flache Kreuzgewölbe. Die Gliederung oblonger Räume in einzelne Quadrate und Ueberwölbung derselben mit Kugelkappen ergibt eine ähnliche Raumanlage, wie die römischen Kreuzgewölbe-Säle

Fig. 177.



Partie vom Grundriß der Kirche *La Madeleine* in Paris⁷⁵⁾.
Erbaut von *Vignon* 1804.

sie zeigen (vergl. Fig. 177 und die neben stehende Doppeltafel); auch hier können die Gewölbe scheinbar von Säulen, die vor die Pfeiler gestellt sind und deren Gebälk das Kämpfergesims bildet, getragen werden. Die Beleuchtung kann entweder seitlich durch große Fenster in den Bogenfeldern oder durch Deckenlichter in den Gewölben geschehen. Die zwischen den Widerlagerpfeilern entstehenden Räume oder Kapellen werden mit Tonnengewölben überdeckt und eignen sich zur Aufnahme von Galerien über kleinen Säulenstellungen, welche die Wirkung der großen gewölbetragenden Säulen und ihres mächtigen Gebälkes wesentlich steigern. — Es

⁷⁵⁾ Nach: GOURLIER, BIOT, GRILLON et TARDIEU. *Choix d'édifices publics projetés et construits en France depuis le commencement du XIXe siècle*. Paris 1845—50.